

Grossandrang bei Diebold-Schilling-Vernissage

BUCH Die 500-jährige Chronik als «raffinierte Inszenierung» von Geschichte: Eine Buchvernissage brachte gestern spannende Deutungen.

Der Andrang war riesig gestern Abend in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern. Hunderte von Interessierten sassen und standen im Lesesaal dicht an dicht bei der Vernissage des Buches «Luzern im Spiegel der Diebold-Schilling-Chronik» (Besprechung in der Sonntag-Ausgabe vom 23. Juni). Sie bekamen unter anderem ein höchst spannendes Gespräch zum Thema Geschichtsschreibung zwischen dem Autor Stefan Ragaz und dem Mittelalter-Historiker Valentin Groebner, Professor an der Universität Luzern, zu hören.

Der berühmte Luzerner Chronist Diebold Schilling habe in seiner Zeit im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit «unglaublich erfolgreich Geschichte in Geschichtsbilder verwandelt», sagte Groebner. Er betonte aber, dass vieles, was er in seinen Bildern zeige, «unglaublich raffinierte Inszenierungen» und «gute Public Relation» sei. Der Chronist habe eine «Luzerner Erfolgsgeschichte im Sinne seines Auftraggebers, des Luzerner Rats», geschrieben.

«Vom Rat gebändigte Unruhe»

Ragaz stimmte dem zu: «Diebold Schilling hat es meisterhaft verstanden, politische Propaganda zu machen.» Die häufige Gewalt und das viele Blut, das in der Chronik fliesse, seien entsprechend Bilder einer «vom Rat erfolgreich gebändigten Unruhe in der Bevölkerung», bilanzierte Groebner. Er betonte aber gleichzeitig: «Wir Historiker versuchen in diesen Propagandabildern die Realitäts-Splitter zu finden – und von denen gibt es in dieser Chronik viele.» Das neue Buch zeigt 107 Bildtafeln



Autor Stefan Ragaz (Mitte rechts) und Geschichtspräsident Valentin Groebner gestern Abend im Gespräch vor einer Leinwandprojektion eines Bildes aus der Diebold-Schilling-Chronik.

Bild Pius Amrein

(also rund einen Viertel) aus der 500-jährigen Chronik in Originalgrösse und kommentiert sie aus heutiger Sicht. Ragaz habe einen «neuen Zugang» zum Werk gefunden, der ihm «vollauf gelungen» sei, lobte der Historiker Kurt Messmer: «Das Buch ist eine informative, anregende Bildexpedition in das Luzern des späten Mittelalters und der

frühen Neuzeit.» Ragaz' Interesse gelte vor allem den damaligen Menschen und ihren Lebensumständen. Die originale Diebold-Schilling-Chronik, die sonst im Safe der ZHB schlummert, war gestern für einmal öffentlich zu bestaunen – in einer gut gesicherten Glasvitrine.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Das Buch «Luzern im Spiegel der Diebold-Schilling-Chronik 1513–2013» kann an allen LZ-Corner-Vorverkaufsstellen unserer Zeitung in der Zentralschweiz gegen Vorweisen des Abopasses für 64 Franken bezogen werden. Auf der Abopass-Website (www.abopassshop.ch) kann das Buch ebenfalls für 64 Franken bezogen werden, allerdings zuzüglich 9.50 Franken Versandkosten. Der offizielle Buchhandelspreis beträgt 89 Franken.